VOM ORCHIDEENFACH ZUR PFLICHT (1/5)

BusinessartAusgabe 03/2022 | Seite 12, 13, 14, 15, 16 | 22. September 2022
Auflage: 15.000 | Reichweite: 43.500

respACT

Alle nötigen Lizenzgebühren sind vertraglich geregelt.

A PRODUCT OF APA-DEFACTO
CLIPPING SERVICE

VOM ORCHIDEENFACH ZUR PFLICHT (2/5)

BusinessartAusgabe 03/2022 | Seite 12, 13, 14, 15, 16 | 22. September 2022
Auflage: 15.000 | Reichweite: 43.500

respACT

DAMALS

Bei der großen Mehrzahl der Unternehmen war CSR/Nachhaltigkeit in der Vergangenheit von Freiwilligkeit geprägt. Das sei ein Luxusthema, sagten viele Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer*innen. Selten wurden eigene CSR-/Nachhaltigkeitsmanager*innen installiert. Wenn doch, war die Arbeit in dieser Position mühsam und der Zugang zum Vorstand herausfordernd. Lange Zeit wurde dem Thema wenig Beachtung geschenkt, Konzepte verschwanden in der untersten Schublade. Sobald CSR-Maßnahmen (kurzfristig) höhere Kosten verursachten, wurden sie in der Regel abgelehnt. Erst wenn alle anderen, wichtigen Baustellen fertiggestellt wären, könne man sich dem Thema annehmen. Doch wie auch der Straßenverkehr zeigt: Es gibt immer eine Baustelle.

Eine ganz andere Motivation zeichnete die sogenannten Nachhaltigkeits-Pionier*innen aus: Der oder die Geschäftsgründer*in hat das Thema Nachhaltigkeit ins Geschäftsmodell eingebettet. Der Wunsch, mit Geld etwas Gutes zu tun und damit einen Impact zu schaffen, spielt dabei eine zentrale Rolle. Die Unternehmer*innen haben sich bereits seit vielen Jahren umfassend mit dem Thema Nachhaltigkeit beschäftigt und Meilensteine gesetzt.

Auch in der Industrie haben einige Unternehmen ausgereifte Strategien entwickelt, berichtet Barbara Coudenhove-Kalergi, Policy Advisor und Nachhaltigkeitsexpertin in der Industriellenvereinigung. Eine mögliche Erklärung ist der spürbar höhere Druck in Richtung Nachhaltigkeit durch regulatorische Anforderungen oder die breite Öffentlichkeit. So verfügen beispielsweise Unternehmen, die im Chemie-, Öl- und Gas-Sektor tätig sind, über einen hohen Prozentsatz an Chief Sustainability Officer (CSO), wie eine aktuelle Studie von Strategy&, der Strategieberatung von PwC, zeigt.

Alle nötigen Lizenzgebühren sind vertraglich geregelt.

APA DEFACTO

A PRODUCT OF APA-DEFACTO
CLIPPING SERVICE

VOM ORCHIDEENFACH ZUR PFLICHT (3/5)

BusinessartAusgabe 03/2022 | Seite 12, 13, 14, 15, 16 | 22. September 2022
Auflage: 15.000 | Reichweite: 43.500

respACT

HEUTE

Heute wird neben den Begriffen Nachhaltigkeit und CSR auch ESG (Environment, Social, Governance) verwendet, in erster Linie am Finanzmarkt. Und da tut sich viel. „CSR hat durch die Taxonomie und Berichterstattungspflichten definitiv an Breite und Tiefe gewonnen", sagt Roman Mesicek, Studiengangsleiter für Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagement an der FH Krems.

- Seit einigen Jahren fragen Unternehmen verstärkt Beratungsleistungen im Bereich Nachhaltigkeitsmanagement nach.
- Erstmals werden Nachhaltigkeitsziele systematisch in die Unternehmensziele auf Führungsebene integriert – und damit verbundene monetäre Anreize gesetzt.
- Wirtschaftsprüfungs- bzw. Beratungsunternehmen sensibilisieren Vorstand und Aufsichtsrat für das Thema und die damit verbundenen gesetzlichen Verpflichtungen.
- Neben vielen bekannten Gesichtern sind zunehmend Controller*innen und Jurist*innen auf CSR-/Nachhaltigkeits-Events vertreten.
- Eine steigende Anzahl offener Stellen spiegelt die zunehmende Bedeutung des Themas am Green Market (Arbeitsmarkt) wider.

Während die Debatte über eine Umsatzsteigerung und die gleichzeitige Reduktion des Corporate Carbon Footprint vor zehn Jahren undenkbar gewesen wäre, begegnen ihr Vorstände heute zunehmend mit Offenheit.

Zu den größten Hürden zählen Meinungsverschiedenheiten auf Führungsebene, fehlende Kapazitäten und die Schaffung von Anreizen in Form von Management-Prämien. Ein Grund hierfür seien fehlende Leistungsindikatoren (KPI) zur Messung des ESG-Fortschritts, wie eine Umfrage unter CEOs der globalen Strategieberatung L.E.K. Consulting zeigt.

DIE TREIBER DER VERÄNDERUNG

Green Deal & Taxonomie
Die im Green Deal beschlossene Klimaneutralität bis 2050 betrifft alle Wirtschaftsbereiche. Die sich im Umlauf befindende Kapitalmenge ist beachtlich und macht besonders den Finanzsektor zu einem wesentlichen Hebel. Daher zielt die EU-Taxonomie darauf ab, finanzielle Mittel in nachhaltige Tätigkeiten zu lenken. Sie regelt, welche wirtschaftlichen Tätigkeiten als nachhaltig erachtet werden: Diese müssen einen erheblichen Beitrag zur Verwirklichung eines von insgesamt sechs Umweltzielen leisten, kein anderes Umweltziel wesentlich beeinträchtigen, soziale Mindestkriterien einhalten und den technischen Bewertungskriterien der Kommission entsprechen. Bei dieser Beurteilung geht es um einzelne Aktivitäten, nicht um ganze Unternehmen. So können manche Unternehmensbereiche taxonomie-konform sein, andere aber nicht. Die Taxonomie verpflichtet große Unternehmen und Finanzmarktakteure zur Offenlegung relevanter Umsätze und Investitionen.

Der Markt folgt dem Geld
Anleger*innen reagieren auf diese regulatorischen Veränderungen und prüfen verstärkt die Nachhaltigkeit ihrer Anlageziele: Fast 80 Prozent der Anlageexpert*innen achten auf ESG-Risiken, zeigt die Global Investor Survey 2021 von PwC. Knapp die Hälfte würde sich von Unternehmen trennen, die ihren ESG-Verpflichtungen nicht nachkommen. Und auch bei der Kreditvergabe werfen Banken heute einen Blick auf die Nachhaltigkeitskennzahlen eines Unternehmens und passen Kreditkonditionen entsprechend an. Zukünftig wird dieses Thema noch mehr an Bedeutung gewinnen, bestätigt auch Susanne Hasenhüttl, Expertin für den Bereich Grünes Investment bei der ÖGUT.

Let's talk about … Nachhaltigkeitsberichterstattung
Bisher galt die Verpflichtung zur nichtfinanziellen Berichterstattung (NFRD) lediglich für Unternehmen öffentlichen Interesses, die im Jahresdurchschnitt mehr als 500 Arbeitnehmer*innen beschäftigten. In Österreich waren hiervon rund 100 Unternehmen betroffen. Im April letzten Jahres veröffentlichte die EU-Kommission einen Vorschlag zur Überarbeitung der Richtlinie – zukünftig sind rund 2.000 Unternehmen in Österreich zur nichtfinanziellen Berichterstattung verpflichtet. Die Berichtslegung erfolgt größtenteils nach GRI-Standards, einer internationalen Richtlinie zur Erstellung von Nachhaltigkeitsberichten.

Essenziell für einen aussagekräftigen Bericht ist, die richtigen, sprich „wesentlichen" Daten zu sammeln. Ein durchaus aufwändiger Prozess, der viel Zeit in Anspruch nimmt und daher gut überlegt sein muss. „Wichtig ist eine zentrale, strukturierte Datenerfassung auf Basis einer Datenbanklösung", sagt Karl Resel, Senior Manager bei denkstatt „in der alle relevanten Daten auf einen Blick verfügbar

Alle nötigen Lizenzgebühren sind vertraglich geregelt.

APA DEFACTO

A PRODUCT OF APA-DEFACTO
CLIPPING SERVICE

VOM ORCHIDEENFACH ZUR PFLICHT (4/5)

BusinessartAusgabe 03/2022 | Seite 12, 13, 14, 15, 16 | 22. September 2022
Auflage: 15.000 | Reichweite: 43.500

respACT

Laut einer aktuellen PwC-Studie verlangen 83 Prozent der Millennials nachhaltige Produkte.

Eine Google-Suchanfrage zum Begriff „Nachhaltige Produkte“ schafft es auf rund 42 Millionen Ergebnisse.

sind. Das gelingt am besten, wenn die Sammlung der Daten als Prozess aufgesetzt und überwacht wird.“ Um bei der Vielzahl der potenziellen ökologischen und sozialen Themen „die Spreu vom Weizen zu trennen“ empfiehlt sich die Durchführung einer Wesentlichkeitsanalyse, welche in Zukunft auch regulatorisch vorschrieben sein wird. Sie identifiziert die wesentlichen Parameter im Unternehmen und ermöglicht es, anschließend entsprechende Handlungen ableiten und umsetzen zu können.

Was zählt, ist messbar – was messbar ist, zählt

Die Expert*innen sind sich einig: Es gibt nicht zehn Kennzahlen, die für alle Unternehmen passen. Kennzahlen sind branchen-, wenn nicht sogar unternehmensabhängig. Trotzdem gibt es einige, die für die meisten Unternehmen gelten: Darunter beispielsweise der Corporate Carbon Footprint (Scope 1–3) oder die Diversität (siehe Kasten).

Zur Datensammlung ist mittlerweile eine Vielzahl an Programmen vorhanden. Empfohlen wird der Austausch mit Kolleg*innen oder Berater*innen, die eine entsprechende Anzahl an Systemen und den Betrieb kennen. „Für KMUs ist oft auch ein Excel-Sheet ausreichend“, meint Mesicek.

Where do you come from … das Lieferkettengesetz

Auch das EU-Lieferkettengesetz wird Unternehmensaktivitäten zukünftig beeinflussen. Wichtigstes Ziel ist die weltweite Einhaltung von Standards in Hinblick auf Menschenrechte und den Umweltschutz. Es verpflichtet EU-Firmen dazu, ihre Zulieferer entlang der gesamten globalen Lieferkette zu überprüfen. Großunternehmen sind direkt vom Gesetz betroffen; aufgrund der Rolle als Zulieferer ist es jedoch auch für KMU relevant. Mehr dazu finden Sie auch in der BUSINESSART 1/2022.

WERTEWANDEL BEI DEN JUNGEN

Laut einer aktuellen PwC-Studie verlangen 83 Prozent der Millennials (Jahrgänge 1981 bis 1995) nachhaltige Produkte. Eine Google-Suchanfrage zum Begriff „Nachhaltige Produkte“ schafft es auf rund 42 Millionen Ergebnisse. „Nachhaltigkeit“ bringt sogar 349 Millionen Treffer.

Ähnliches zeigt sich bei der Ausbildung und am Arbeitsmarkt: „Seit drei Jahren ist die Bewerberzahl für den Studiengang Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagement ausgesprochen hoch“, berichtet Mesicek. Immer mehr Mitarbeiter*innen suchen nach Unternehmen, die ihre Werte teilen, die sich auch um ökologische und soziale Faktoren kümmern – kurz: nach Unternehmen „mit Sinn“ und einem Job mit „purpose“.

Auch die Fridays-for-Future-Bewegung leistet ihren Beitrag. „Ein CEO hat mir kürzlich erzählt, dass ihn sein Kind mit dem Klimawandel konfrontiert hat. Wenn die eigenen Kinder das sagen, dann macht das etwas mit Menschen“, sagt Daniela Knieling, Geschäftsführerin bei respact.

KEINE ONEWOMAN-SHOW

Nachhaltigkeit ist komplex, betrifft alle Unternehmensbereiche und muss, um erfolgreich sein zu können, vom Vorstand getragen, in der Strategie des Unternehmens verankert und in den Unternehmenszielen abgebildet sein. Das bedeutet Teamwork. Während das Thema früher oftmals von einer Stabstelle bearbeitet wurde, braucht es heute Expert*innen aus unterschiedlichen Abteilungen.

Üblicherweise steuern Nachhaltigkeitsmanager*innen den Prozess, bei ihnen laufen die Fäden zusammen. Sie benötigen Kennzahlen aus allen anderen Abteilungen, zum Beispiel aus der Personalabteilung zu Diversity und Weiterbildung, aus der Produktion zum Energie- und Ressourcenverbrauch, aus dem Controlling zu Fragen der Governance. Aufgrund der vielen gesetzlichen Regelungen ist die Einbindung der Rechtsabteilung mittlerweile unabdingbar, um die Einhaltung dieser Rahmenvorgaben zu überwachen. Essenziell ist auch die Zusammenarbeit mit der Produktentwicklung, um Produkte nachhaltiger zu gestalten.

Alle nötigen Lizenzgebühren sind vertraglich geregelt.

APA DEFACTO

VOM ORCHIDEENFACH ZUR PFLICHT (5/5)

BusinessartAusgabe 03/2022 | Seite 12, 13, 14, 15, 16 | 22. September 2022
Auflage: 15.000 | Reichweite: 43.500

respACT

Neben der internen Zusammenarbeit empfehlen viele die Unterstützung von externen Expert*innen/ Berater*innen bzw. den Austausch mit CSR-Kolleg*innen.

Daniela Knieling ist darüber hinaus überzeugt, dass alle Stakeholder einbezogen werden sollten – es gehe darum, Wissen zu teilen, voneinander zu lernen und aus der eigenen Blase rauszukommen, um weitere Unternehmen zu erreichen. Besonders wichtig sei auch eine positive Kommunikation, die motiviert, das Thema weiter voranzutreiben.

DIE FREUDE IST GROSS – DER DRUCK SPÜRBAR

Bei vielen ist die Freude groß, dass sich endlich etwas bewegt. Ina Pfneiszl, Sprecherin der CSR-Consultants Österreich: „Ich bekomme vor Freude Gänsehaut, wenn ich sehe, wie viel sich hier gerade tut." Karl Resel: „Wer hätte sich vor ein paar Jahren träumen lassen, dass es Nachhaltigkeitskennzahlen formell auf den gleichen Rang schaffen wie die finanziellen Kennzahlen? Für ein ganzheitliches Management ist das wirklich eine super Sache."
Gleichzeitig stehen viele Unternehmen aufgrund der gesetzlichen Regelungen unter Druck. Entscheidend wird sein, dass sich die unterschiedlichen gesetzlichen Vorgaben nicht widersprechen und mit einem vertretbaren Aufwand zu erfüllen sind. Schließlich können unter Druck auch Diamanten entstehen. ■

Alle nötigen Lizenzgebühren sind vertraglich geregelt.